

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

Dom Septuagesima 1865

Das Leben der Christen - ein Arbeitstag im Weinberge.

Simile est regnum cælorum homini patrifamiliæ, qui exit primo mane, conducere operarios in vineam suam.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinem Weinberge zu dinge. (Matth : 20,1)

Das Gleichniss, welches ihr soeben im Evangelium gehört habet, verdient dass man eine ernste Betrachtung darüber mache ; denn es geht ja nicht nur den Einen oder den Anderen, sondern es geht uns alle an. Wer ist der Hausvater von dem darin zuerst die Rede ist ? Der Hausvater ist Gott der Herr selbst ! Wer sind die Arbeiter die er in seinem Weinberge gedungen hat ? Das sind wir, und wir Alle. Der Feierabend ist der Tod ; und der Lohn ist der Himmel für den, der fleisig im Weinberge des Herrn gearbeitet hat.

Wir sehen also aus diesem Gleichnisse sehr schön, was das Leben des Christen ist. Was ist es denn ? Das Leben des Christen ist ein Tag, ein Arbeitstag, ein Arbeitstag im Dienste des Herrn, ein Arbeitstag auf welchen ein froher Feiertag folgen wird.

Ich frage euch, m.l.Pfk. was könnte uns nützlicher seyn, als es immer recht vor Augen und immer klar im Bewusstsein zu haben, was unser Leben auf Erden sei. So last uns heute das miteinander ganz kurz betrachten. Schenket mir...

Abhandlung.

Was ist das Leben des Christen auf Erden ? Unser Leben auf Erden ist
1°) Ein Tag. Wie so ? werdet ihr fragen : Unser Leben auf Erden soll nur einen Tag seyn ? Ich antworte : ja, und gleichsam noch weniger als ein Tag, nicht zwar in unsern Augen, aber in den Augen Gottes. Denn « tausend Jahre heisst es in der hl. Schrift, sind vor Gott wie ein Tag ». Und unser Leben dauert nicht einmal hundert Jahre, geschweigen noch tausend. Ja, wie ein Tag vorüberleitet, so geht auch unser Leben dahin. Kaum ist es Morgens, so kommt schon der Mittag ; kaum ist es Mittag, so kommt schon der Abend ; und ist der Abend da, so kommt die Nacht. Ist das wahr oder nicht ? Nun seht, so ist im menschlichen Leben zuerst die Jugend, dann die Mannesjahre, dann das Alter, und dann der Tod.

Nun schon, o Jüngling, wer du auch immer bist, du glaubst oder bildest dir ein, noch sei der freundliche Morgen, oder das jugendliche Alter für dich da ; aber ehe du dich dessen versiehst, eher du nur davon denkst, wird es schon heissen : « Es will Abend werden, und das Alter ist da. – Und du, o Greis, mit den gebleichten Haaren, oder mit deinem Kahlkopfe ! Schau um dich, schon neigt sich die Sonne deines Lebens zum Untergange ; und eh' du es versiehst, wird die Nacht angebrochen seyn ; der Tod wird bei dir anklopfen, dir den Lebensfaden abschneiden, und mit dir, mit deinem Leben hat es ein Ende ! Sehet m.l.Pfk. So ist unser Leben gleichsam nur ein Tag. Aber schauet selbst zurück auf euere bereits verflossene Lebensjahre ; müsset ihr es nicht eingestehen und selbst das Geständniss ablegen : « Kaum, meine ich, mein Leben angefangen zu haben, und schon ist es bald zu Ende ! » Das Leben der Christen ist

2°) Ein Arbeitstag. Und in der That, nicht zur unthätigen Ruhe, nicht zum Mässiggange, nicht zum Schlendern hat uns Gott das Leben gegeben, sondern zum Wirken, zum Schaffen und Arbeiten. Nicht umsonst sind die Kräfte des Leibes und der Seele verliehen, sondern um sie wohl anzuwenden. Schon in das Paradies wurden die Menschen von Gott gesetzt, auf dass er es bebaue und bewahre. Und als das Paradies durch die Sünde oder durch den Fall unserer ersten Eltern verloren war, erging das Urtheil des erzürnten Gottes über den Menschen : « Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brod essen ! » Wie lange ? « Bis du zur Erde wiederkehrst, aus der du genommen bist. » - Darum lesen wir auch im Buche Job : « Der Mensch ist geboren zur Arbeit, wie der Vogel zum Fliegen. » Und Jesus der göttliche Heiland selbst fordert uns auf : « Wirket so lange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da Niemand mehr wirken kann. » - Und darum sagt ja auch der Apostel : « Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen. » Was für eine Arbeit ist eben das Leben des Christen ? Es ist

3°) Ein Arbeitstag im Dienste des Herrn. Wir sind in dem Weingberge des Herrn zur Arbeit berufen. In der hl. Taufe schon haben wir diesen Ruf erhalten, als wir gelobt, dem Satan, und aller seiner Pracht und allen seinen Werken zu entsagen. Wir dürfen daher nicht nach unsrem Belieben, nicht nach unsrem Eigendünkel arbeiten ; Sondern wir müssen arbeiten nach dem Willen des Herrn, der Eine so, der Andre anders, wie der Apostel sagt, ein Jeder mit den Kräften und nach den Kräften, die ihm Gott verliehen hat, ein Jeder an der Stelle, die ihm Gott angewiesen hat, ein Jeder zu dem Endzweck, wozu ihn Gott bestimmt hat. – Was wir also in unsrem Stande arbeiten, dies sollen wir nicht thun wegen des blossen zeitlichen Gewinnes, sondern weil es der Wille Gottes ist und im Namen Gottes. Dazu hat uns ja Gott erschaffen dass wir ihm dienen, dazu sind wir berufen. Darum schreibt der hl. Paulus : « Ich bitte euch, Brüder ! wandelt würdig des Berufes, zu dem ihr berufen seid ! »

So lasset uns, m.l.Pfk. den Tag dieses Erdenlebens ganz im Dienste des Herrn zubringen ! Lasset uns wahrhaft seyn, was alle Christen seyn sollen, Diener und

Dienerinnen des Herrn, Arbeiter im Weinberge des Herrn, wie Jeder in seinem Stande und Berufe ! Dann wohl uns ! denn

4°) Das Leben des Christen ist ein Arbeitstag, auf welchen der glücklichste, der fröhlichste Feierabend folgen wird. – Es wird einmal Abend werden, das heisst es wird einmal der Augenblick kommen, da wir mit Jesu sagen werden : « Es ist vollbracht ! » nämlich das Tageswerk dieses irdischen Lebens ist geschehen ! Lasset uns aber dasselbe nur gut und getreulich erfüllen (vollbringen) ! Lasset uns dasselbe vollbringen nicht im Dienste der Welt und der Sünde, sondern einzig und allein im eifrigen Dienste des Herrn. Dann wird es ein glückseliger, ein fröhlicher und ein freudiger Feierabend geben, und der himmlische Hausvater wird kommen und uns den verdienten Lohn ausbezahlen lassen, und uns liebevoll zurufen : « Geh' ein in die Freude deines Herrn ! » Und mit der augenblicklichen Todesnacht wird uns ein neuer Tag aufgehen, eine neue Sonne.. wird uns scheinen, die ewig nicht mehr untergehen wird. Alsdann wird kein Arbeitstag mehr seyn, sondern ein ewiger Ruhetag bei dem Herrn. Die selige Stille eines ewigen Sonntags wird uns umfassen nach dem mühevollen Tage dieses Lebens. – Ich sage dies nicht nur mir selbst, sondern es steht geschrieben : « Selig sind die Todten, die im Herrn sterben ; denn sie werden ausruhen von ihren Arbeiten, und ihre Werke folgen ihnen nach. » Und wenn ihre Werke ihnen nachfolgen, so werden sie ewig die Früchte derselben geniessen.

Darum, lasst uns Muth fassen, m.l.Pfk. ! und arbeiten wir unverdrossen im Dienste, im Weinberge des Herrn, ein Jeder, wie er es von ihm verlangt und fordert ! « Ein Tag ist bald vorüber, und keine Mühe soll uns hart scheinen, durch welche die Glorie der Ewigkeit erworben wird » sagt der hl. Hieronymus. Und ist der Tag vorüber, und kommt der fröhliche Feierabend und der ewige Sabbat oder Ruhetag, so können wir froh mit dem weisen Mann sagen : « Sehet es mit euren Augen ! Eine kurze Zeit habe ich gearbeitet und habe nun viele Ruhe gefunden ! » Amen

Sermon 23

La vie du chrétien ressemble à une journée de travail dans les vignes.

La parabole des ouvriers travaillant dans un vignoble représente nos actions envers Dieu jusqu'à la fin de nos jours. Espérons que la félicité du ciel en sera la récompense !

La vie sur terre est courte, et le temps mesuré. Ne le perdons pas inutilement. Le travail doit être fait à temps et de manière constante. Il doit correspondre aux exigences du Seigneur et réalisé selon la capacité de chacun. Après la journée de travail, correctement exécutée, nous méritons une récompense festive : la félicité éternelle du ciel.

Predigt 23

Das Leben eines Christen gleicht einem Arbeitstage im Weinberg

Das Vergleichniss der Arbeiter im Weinberg zeigt unsere Werke für Gott bis am Ende unserer Tage. Hoffen wir das Himmlische Glück zu erreichen!

Das Leben auf Erde ist kurz und unsere Zeit gemessen. Verlieren wir sie nicht unnötig. Unsere Arbeit soll in der rechten Zeit und beständig vor sich gehen. Sie soll den Geboten des Herrn folgen und nach dem, was jeder leisten kann. Nach einem Arbeitstage, ordentlich beendet und ausgeführt, verdienen wir Alle eine festliche Belohnung: das ewige Glück.